

Empfehlungen aus den Samstags-Foren

Ergebniskonferenz „Demokratie lernen & leben“, 2.&3. März 2007, Berlin

Die Empfehlungen wurden im Plenum von je einem/einer Forumsleiter/-in (unten durch Fettschrift erkennbar) in sehr kurzer Form präsentiert. Sie sind hier im Dienste der Erinnerung zusammengefasst und nicht zitierbar. Die Empfehlungen geben Auffassungen wieder, die in den Foren vertreten wurden, es handelt sich dabei nicht notwendig in jedem Punkt um die Auffassung aller Teilnehmer/-innen.

Forum: „Aus-, Fort- und Weiterbildung in Demokratiepädagogik“

Jochen Spielmann, **Stephan Schack**

- Der vorgelegte „Entwurf eines Rahmen-Curriculums künftiger Aus-, Fort- und Weiterbildungen für Demokratiepädagogik“ wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops als sehr gute Grundlage begrüßt.
- In der weiteren Arbeit soll das Rahmen-Curriculum spezifiziert werden durch die Beschreibung von Gelingensbedingungen der Umsetzung, die Beschreibung weiterer Zielgruppen und die Ausdifferenzierung einzelner inhaltlicher und prozeduraler Fragen.

Forum: „Civic-Education im Europäischen Kontext“

Viola Georgi, Susanne Frank

- Migration und Demokratiepädagogik besser verbinden und die Verbindung theoretisch reflektieren
- Demokratiepädagogik muss über den nationalen Rahmen hinausgreifen und zu einer european citizenship bzw. cosmopolitan citizenship werden

Forum: „Externe Evaluation“:

Eckhard Klieme, **Hermann Josef Abs**

- Rückmeldung und Evaluation sind integrale Bestandteile demokratischer Schulkultur. Dabei fragen verschiedene Akteure unterschiedliches Wissen an.
- Schulaufsicht bedarf zeitnaher Information über Problemfälle und längsschnittlicher Analysen zur Beobachtung von langfristigen Systemveränderungen
- für Verantwortliche in den Ministerien und Landesinstituten, sowie für Schulberater ist systembezogenes Wissen über Gelingensbedingungen zum Transfer von Maßnahmen besonders wichtig
- Schulberater und verantwortliche in Schule benötigen Interpretationswissen, wie konkrete Ausgestaltungen von schulischen Standardsituationen (z.B. Umgang mit Regeln, Arbeit der Schülervertretung, Notengebung) vor dem Anspruch der Demokratiepädagogik zu bewerten sind
- Eine Didaktik demokratischer Bildung ist auf Wissens über Kompetenzen von Schüler/innen und Modelle des Kompetenzerwerbs angewiesen, um Lernumgebungen schülerorientiert ausrichten zu können
- Für einen demokratiefördernden Umgang mit Evaluation, ist entscheidend, dass die Ergebnisnutzung zur Entwicklung von Selbstbestimmung und Verantwortung beiträgt. Wenn dieser Anspruch umgesetzt werden soll, benötigen Schulen spezifisch aufbereitete Information, deren Verständnis in Beratungsprozessen gesichert wird

Forum: „Interkulturelle Bildung“

Ulrike Wolff-Jontofsohn, Regine Hartung

- die kulturelle Vielfalt der Schüler- und Elternschaft muss sich in den Funktionen in der Schule wieder spiegeln



- Patenprojekte, Kooperationen im Stadtteil, Unterstützungseinholung im Umgang mit kultureller Vielfalt sollen gefördert werden

Forum: „Kinderrechte und demokratische Schulkultur“

Lothar Krappmann, **Sonja Student**

- Empfehlungen werden von Lothar Krappmann und Sonja Student auf der Seite www.degede.de veröffentlicht

Forum: „Mit uns bestimmt. Schüler, Schule und Demokratie“

Vincent Steinkl und **Benjamin Mosebach**

- Zeit von Schülern für Partizipation soll als Zeit für Lernen und für die eigene Weiterentwicklung wahrgenommen werden (Schaffung von Rahmenbedingungen in der Schule).

Forum: „Mediation und Partizipation“

Helmolt Rademacher, Angelika Fabricius

- Umsetzung von Mediation durch Verankerung im Schulgesetz institutionalisieren
- Konfliktbearbeitung nicht nur zwischen Schülern, sondern auch im Kollegium verwirklichen

Forum: „Public-Private-Partnership als Motor von Innovationsarbeit“

Christian Petry, Anja Durdel

- Notwendige Unterstützung der bestehenden und vielversprechenden Praxis sollte mehr als bisher auf lokaler Ebene gesucht werden (aktive Schulträger, Kommunen, Landkreise, Stiftungen)
- Die überregional tätigen Stiftungen müssen von uns dafür gewonnen werden, das Thema ‚demokratische Gestaltung der Schule‘ auf die bildungspolitische Agenda zu setzen. Denn nur wenn diese als wichtige politische Aufgabe verstanden wird, kann der Transfer in die Breite gelingen.
- Es gibt Länder, die dabei mitmachen wollen. Dieses Signal könnte und sollte von dieser Abschlusskonferenz ausgehen

Forum: „Qualitätsrahmen Demokratiepädagogik. Konzept und Leitfaden zur demokratischen Qualitätsentwicklung in Schulen.“

Angelika Eikel, **Sascha Wenzel**

Empfehlungen...

- ... an Schule: Vernetzt nach dem Programmende Eure Aktivitäten und entwickelt sie unter demokratiepädagogischen Gesichtspunkten fort
- ... an Unterstützungssysteme: Nutzt die bestehenden Arbeitskontexte für die Verbreitung demokratiepädagogischer Qualitätsrahmen
- ... an Wissenschaft: Ermöglicht die Messbarkeit demokratischer Handlungskompetenz
- ... an Schulen und Bildungspolitik: Nutzt Anreizsysteme und Gelegenheitsstrukturen und erweitert diese
- ... an Bildungspolitik: Nehmt demokratische Handlungskompetenz in den Testrahmen von PISA 2009 auf

Forum: „Schulische Qualität entwickeln und selbst evaluieren“

Kirsten Schroeter, **Charlotte Dreschert**

- Qualitätsentwicklungs- und Evaluationsprozesse haben Bedingungen für das Gelingen, die beachtet werden müssen: Vertrauen, Verbindlichkeit, Dialog, Klärung der Machtfrage

- Evaluation gelingt, wenn von Beginn an alle Gruppen im Prozess beteiligt werden: Lehrkräfte, Schulleitung, Lernende, Eltern

Forum: „Schulleitung an Schulen der Demokratie“

Christiane Giese, Barbara Langendorf, Schulleiter/innen und Referent/innen aus der Schulleiterplattform

(Heinz-Jürgen Krell)

- Fortbildung für Leitungsteams
- Fortbildungen als prozessorientierte Begleitung in der Einzelschule anlegen und Initiierung von Netzwerkbildung nach innen und außen
- prozessorientierte Fortbildung an konkreten Projekten mit dem Fokus demokratische Schulkultur
- Überprüfung der bestehenden Fortbildungskonzepte im Hinblick auf:
demokratischer Leitung und demokratische Schulkultur, Leadership-Konzept
- Verankerung des „Leadership“-Konzeptes im Orientierungs-/Qualitätsrahmen des Landes und in der Kommunikation mit den Inspektoren
- Würdigung der Leistungen der Programmschulen auf Länderebene
- Nachsteuerung: Implementierung der Erfahrungen der Schulleiterplattform in den anderen Programmschulen der Netzwerke und darüber hinaus im Regelsystem
- Sicherung der Nachhaltigkeit der Ergebnisse der Schulleiterplattform und deren Transfers in den einzelnen Bundesländern durch eine zusätzliche Veranstaltung, die speziell den Transfer für Schulleitungsteams in den Bundesländern thematisiert und begleitet.

Forum: „Service-Learning – Verantwortungsübernahme in Schulen“

Benita Daublebsky, Anne Lehmeier

- Die Aktivitäten von Service Learning in der Schule sollten intensiv weitergeführt werden
- Die Arbeiten zu Service Learning an den Schulen sollten stärker gebündelt werden (Gründung eines Netzwerks „Service Learning – Lernen durch Engagement“ für Schulen und deren Partner)
- Auf die Qualität von Service Learning sollte genauer geachtet werden (Verpflichtung auf Qualitätskriterien: echter Bedarf an Service, Einbindung in den Unterricht, Reflexion in der Schule, Arbeit außerhalb von Schule)